

# Projekthandbuch

## Erarbeitung einer wissenschaftlichen Rotwildkonzeption Nordschwarzwald

### Rotwildkonzeption Nordschwarzwald

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt BW – Abteilung Wald und Gesellschaft

**Autoren:** Fechter, Suchant, Schraml

**Version:** 1.1

**Status:** Vorlage zur Abnahme

**Erstellungsdatum:** 11.09.2015

**letzte Änderung:** 17.01.2019

**Format:** Microsoft Word 2003

**Ablage:**

190117\_Projekthandbuch\_Rotwildkonzeption\_Nordschwarzwald\_Version\_1.1.doc

**Vertraulichkeit:** Projekt

**Verteilung:** Projekt, Verteilerliste Projekthandbuch

## Dokumentinfo

<b>Dokumententyp</b>	<b>Projekthandbuch</b>
<b>Titel</b>	<b>Rotwildkonzeption Nordschwarzwald</b>

Projektname	Erarbeitung einer wissensbasierten Rotwildkonzeption Nordschwarzwald
Dateiname	190117_Projekthandbuch_Rotwildkonzeption_Nordschwarzwald_Version_1.1.doc
Autoren	Fechter, Suchant, Schraml, Rauscher
Version	1.1
Seiten	28
Inhaltliche Prüfung	
Formale Prüfung	

## Änderungsnachweis

Version	Datum	Autor	Status	Änderungen / Bemerkungen
0.1	11.09.2015	Fechter	Abgeschlossen	Erste Version
0.2	23.09.2015	Fechter	Abgeschlossen	Überarbeitung
0.3	05.10.2015	Fechter	Abgeschlossen	Überarbeitung
0.35	21.10.2015	Fechter	Abgeschlossen	Überarbeitung
0.4	30.10.2015	Fechter	Abgeschlossen	Überarbeitung
0.5	11.03.2016	Rauscher	Abgeschlossen	Überarbeitung
0.6	04.05.2016	Fechter	Abgeschlossen	Überarbeitung
0.7	24.06.2016	Rauscher	Abgeschlossen	Überarbeitung
1.0	31.07.2017	Fechter	Abgeschlossen	Überarbeitung
1.1	17.01.2019	Fechter	Abgeschlossen	Überarbeitung

## Verteilerliste

Organisation/Firma	Name / Adresse
MLR	Max Reger
MLR	Bernhard Panknin
MLR	Lisa Rauscher
MLR	Gerhard Fey
NLP	Thomas Waldenspuhl
NLP	Friedrich Burghardt
NLP	Jörg Ziegler
NLP	Kerstin Ensinger
FVA	Konstantin von Teuffel
FVA	Ulrich Schraml
FVA	Rudi Suchant
FVA	Dominik Fechter
FVA	Stefanie Thoma
FVA	Max Kröschel
FVA	Stefan Ehrhart
Teilprojektleiter	Noch zu benennen

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>6</b>
1.1	ZWECK DES PROJEKTHANDBUCHS .....	6
1.2	ANWENDUNGSBEREICH .....	6
1.3	FÜHRUNG DES PROJEKTHANDBUCHS .....	7
1.3.1	<i>Erstellung</i> .....	7
1.3.2	<i>Änderung</i> .....	7
1.3.3	<i>Überwachung der Einhaltung</i> .....	7
1.3.4	<i>Fehlende Einhaltung</i> .....	7
<b>2</b>	<b>DARSTELLUNG DES PROJEKTS .....</b>	<b>8</b>
2.1	VORGESCHICHTE .....	8
2.2	PROJEKTAUFTRAG .....	9
2.3	PROJEKTZIELE .....	9
2.3.1	<i>Projektphasen</i> .....	10
2.4	INHALTE DER PROJEKTMODULE .....	12
2.5	BINDENDE DOKUMENTE .....	13
2.6	METHODISCHE UMGEBUNG .....	14
<b>3</b>	<b>PROJEKTORGANISATION UND VERANTWORTLICHKEITEN .....</b>	<b>15</b>
3.1	BEGRIFFSBESTIMMUNGEN.....	15
3.1.1	<i>Projektdurchführung</i> .....	15
3.1.1.1	Projektträger .....	15
3.1.1.2	Projektleitung .....	15
3.1.1.3	Projektpartner .....	15
3.1.2	<i>Projektbegleitung und Mitwirkungsmöglichkeit</i> .....	15
3.1.2.1	Projektbeirat.....	15
3.1.2.2	Rotwildforum.....	16
3.1.2.3	Regionale Teilforen.....	17
3.1.2.4	Thematische Arbeitsgruppen.....	17
3.1.2.5	Regionale Arbeitsgruppen und Erarbeitung Regionaler Entwicklungspläne .....	17
3.2	ZUSAMMENARBEIT INNERHALB DES PROJEKTS.....	17
3.3	PROJEKTFORTSCHRITTSBERICHT.....	18
3.4	ORGANISATORISCHER ABLAUF .....	19
3.5	FORSCHUNGSKOOPERATIONSVEREINBARUNG MIT DEM NLP .....	20
3.6	PRESSEARBEIT .....	20
3.7	WISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN .....	20
3.8	WISSENSCHAFTLICHE VERWERTUNGSRECHTE .....	21
<b>4</b>	<b>PROJEKTABLAUF .....</b>	<b>22</b>
4.1	ÜBERSICHT ZEITPLAN .....	22
4.2	MEILENSTEINE.....	24
4.3	PROJEKTDOKUMENTATION .....	26
<b>5</b>	<b>FINANZIERUNG .....</b>	<b>27</b>
5.1	GESAMTKOSTENKALKULATION .....	27
5.2	AUFTEILUNG DER FINANZIERUNG NACH PROJEKTRÄGERN .....	27

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Lage des Rotwildgebiets Nordschwarzwald und Abgrenzungen der Teilgebiete. ....	9
Abbildung 2. Organisation des Projektteams. ....	18
Abbildung 3. Projektphasen und Teilprojekte im zeitlichen Ablauf .....	23

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bindende Dokumente .....	13
Tabelle 2: Im Projekt eingesetzte Methoden, Techniken und Werkzeuge .....	14
Tabelle 3: Dokumente und Zuständigkeiten .....	26
Tabelle 4: Gesamtkostenkalkulation des Projektes.....	27
Tabelle 5: Finanzierungsschlüssel des Projektes.....	27

# 1 Einleitung

## 1.1 Zweck des Projekthandbuchs

Das vorliegende Projekthandbuch (PHB) wurde für das Projekt „Erarbeitung einer wissenschaftlichen Rotwildkonzeption Nordschwarzwald“ (nachfolgend: „Rotwildkonzeption Nordschwarzwald“) angefertigt.

Dieses PHB dient dazu,

- über die vereinbarte Arbeitsweise zu informieren,
- die Mitwirkungsrechte und -pflichten der Projektbeteiligten und der Projektträger zu konkretisieren,
- die Maßnahmen darzulegen, die in diesem Projekt getroffen werden, um die Anforderungen zu erfüllen,
- alle am Projekt beteiligten Akteure sowie die anzuwendenden Verfahren, Regeln und Methoden festzulegen

## 1.2 Anwendungsbereich

Im PHB wird das projektspezifische Verhältnis zwischen dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (nachfolgend: MLR, Auftraggeber, Projektträger), dem Nationalpark Schwarzwald (nachfolgend: NLP; Auftraggeber, Projektpartner), Forstlicher Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (nachfolgend: FVA, Auftragnehmer), und externen Auftragnehmern für die einzelnen Projektbausteine geregelt.

Es regelt Details zum Projekt und beschreibt die erforderlichen Mitwirkungspflichten der Projektträger, Projektpartner, und Organisationseinheiten während der Laufzeit des Projekts.

Durch das PHB sind grundsätzlich alle Personen und Organisationen gebunden, die technische oder fachliche Anforderungen an das Projekt stellen, sowie alle internen Mitarbeiter und externen Auftragnehmer des Projekts. Dies sind:

- MLR, Abteilung 5, Waldwirtschaft, Landesbetrieb ForstBW
- NLP, Fachbereich 5 / Fachbereich 3
- FVA, Abteilung Wald und Gesellschaft

## 1.3 Führung des Projekthandbuchs

### 1.3.1 Erstellung

Das PHB wird durch den Projektkoordinator erstellt und geführt. Er wird dabei von den Teilprojektleitern und den Projektpartnern unterstützt.

### 1.3.2 Änderung

Der Projektkoordinator ist für die Entgegennahme und Umsetzung von Änderungsanträgen zum PHB verantwortlich.

Änderungen des PHBs können von allen durch das PHB gebundenen Institutionen beantragt werden.

Der Projektkoordinator informiert die am Abstimmungsprozess beteiligten Institutionen (Projektträger, Projektpartner und Projektleitung) unverzüglich über Änderungsanträge. Über die Durchführung von Änderungen entscheiden die Auftraggeber gemeinsam nach Anhörung des Projektbeirats. Die Entscheidungen werden schriftlich festgehalten und in der Projektakte abgelegt. Alle Änderungsanträge werden schriftlich bzw. per E-Mail beantwortet.

Geänderte Versionen des PHBs erhalten eine neue Versionsnummer. Die Korrektur von Schreibfehlern führt zu keiner neuen Versionierung.

### 1.3.3 Überwachung der Einhaltung

Die Projektleiter und der Projektkoordinator sind für die Einhaltung des PHBs verantwortlich. Zu diesem Zweck müssen sie die Einhaltung der Vorschriften dieses PHBs laufend überwachen.

### 1.3.4 Fehlende Einhaltung

Die Projektträger machen die Projektleiter und den Projektkoordinator gegebenenfalls auf Abweichungen vom PHB aufmerksam und vereinbaren mit ihnen Maßnahmen zur Beseitigung der Abweichungen.

Einwendungen seitens der Projektträger werden schriftlich festgehalten und in der Projektakte hinterlegt. Maßnahmen, um die Einhaltung des PHBs zu sichern, sind ebenfalls Bestandteil der Projektakte.

Korrekturmaßnahmen, die bei fehlender Einhaltung des PHBs getroffen werden müssen, teilen sich in folgende Kategorien auf:

- Einfordern der Anwendung des PHBs
- Änderungen des PHBs, soweit es die Erfordernisse des Projekts nicht genügend berücksichtigt
- Änderung des Zeitplans bei Verzögerungen der Bearbeitung einzelner Projektmodule

## 2 Darstellung des Projekts

### 2.1 Vorgeschichte

Das Rotwild ist eine raumbeanspruchende Wildtierart, deren Management möglichst großräumig erfolgen muss. Unterschiedliche Waldbesitzarten, kleine Pachtreviere, uneinheitliche Fütterungspraktiken, nicht gelenkte touristische Aktivitäten und nicht zuletzt mangelhafte Kommunikation sowie unterschiedliche Ziel- und Wertvorstellungen der beteiligten Personen erschweren das Management beträchtlich und führen oftmals zu unnötig hohen Wildschäden und damit einhergehend einer mangelnden Akzeptanz des Rotwilds und seiner Bewirtschaftung bei entsprechend betroffenen Personengruppen.

Durch revierübergreifende Managementpläne, an deren Entwicklung und Umsetzung die wichtigsten betroffenen Zielgruppen beteiligt werden, lassen sich viele Konflikte und daraus resultierende negative Folgen wie Wildschäden, rotwildleere Räume, das Überziehen von Abschussplänen, gestörte Sozialstrukturen oder die Störung der Tiere vermeiden oder zumindest deutlich reduzieren.

Im Nordschwarzwald hat sich im Verlauf der letzten Jahre die Notwendigkeit eines großräumigen und akteursübergreifenden Managements aufgrund folgender Entwicklungen als besonders dringlich herausgestellt:

- Veränderung des Lebensraums aufgrund der großflächigen Sturmwürfe,
- Anstieg des Rotwildbestandes, insbesondere in zentralen Bereichen des Rotwildgebietes,
- beginnende Zunahme von Schältschäden,
- dadurch zunehmend negative Einstellungen einiger Akteursgruppen zum Rotwild,
- unterschiedliche Jagd- und Fütterungspraktiken,
- Ausweisung eines Nationalparks,
- zunehmender Bedarf der (touristischen) Erlebbarkeit von Rotwild,
- resultierende Uneinigkeiten zwischen einzelnen Akteuren bzgl. des Managements von Rotwild, bzw. das weitere Vorgehen,
- dadurch lokal erhöhtes Konfliktpotenzial.

Während im Rotwildgebiet Schönbuch und im Rotwildgebiet Südschwarzwald solche Konzeptionen existieren, fehlen diese im Rotwildgebiet Nordschwarzwald (siehe Abbildung 1) noch völlig. Die positiven Erfahrungen aus dem Schönbuch und dem Südschwarzwald haben gezeigt, dass für jedes Rotwildgebiet spezifische Managementpläne zu entwickeln sind, die den jeweiligen Eigenarten des Lebensraums, der Rothirschpopulation und vor allem den unterschiedlichen Interessensgruppen gerecht werden.



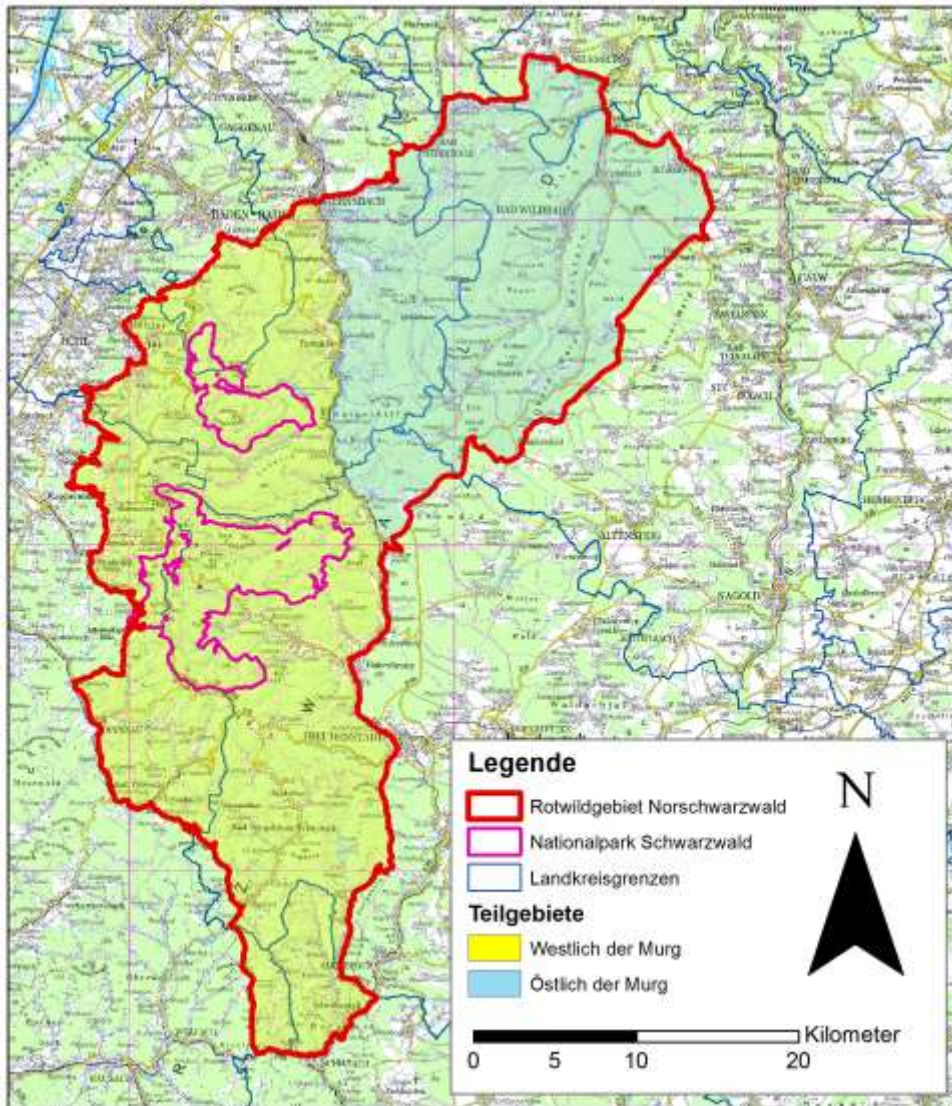


Abbildung 1. Lage des Rotwildgebiets Nordschwarzwald und Abgrenzungen der Teilgebiete.

Im Jahr 2013 wurden die FVA und die Professur für Forst- und Umweltpolitik der Universität Freiburg beauftragt, eine Machbarkeitsstudie zu einer möglichen Rotwildkonzeption Nordschwarzwald durchzuführen. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurde eine Erfassung der vorhandenen Daten zum Rotwildgebiet (Lebensraumanalyse und Analyse der touristischen Infrastruktur), dem Rotwildbestand und seiner räumlichen Verteilung, inklusive einer Pilotstudie zum genetischen Monitoring, die Entwicklung eines Schälschadensmonitorings und eine Analyse der Einstellungen verschiedener Akteursgruppen zu einer möglichen Rotwildkonzeption untersucht. Auf Grund der positiven Ergebnisse und der Dringlichkeit eines großräumigen Managements schließt sich nun die Erarbeitung der Rotwildkonzeption Nordschwarzwald an.

## 2.2 Projektauftrag

Die Projektträger (siehe [3.1.1.1](#)) beauftragen die FVA, Abteilung Wald und Gesellschaft, mit der Durchführung des Projektes Rotwildkonzeption Nordschwarzwald auf Basis des vorliegenden PHBs.

## 2.3 Projektziele

Das übergeordnete Ziel des Vorhabens ist die Erarbeitung eines auf wildtierökologischen und sozialwissenschaftlichen Grundlagen aufbauenden Plans für das Rotwildmanagement im Nordschwarzwald, der durch die umfassende Einbindung berührter Akteure im Konsens erarbeitet ist. Das Projekt soll ein

zwischen den Betroffenen dauerhaft abgestimmtes Management der Art und ihres Lebensraumes ermöglichen und ausreichend konkrete Maßnahmen für die Umsetzung enthalten.

Dieses Oberziel gilt nur dann als erreicht, wenn gleichrangig

- a. Wildschäden nur in einem vom jeweiligen Grundeigentümer tolerierten Maß auftreten,
- b. die Ansprüche des Rotwildes, insbesondere an seinen Lebensraum und sein Ruhebedürfnis erfüllt sind,
- c. die Rotwilddichte den unter a. und b. genannten Vorgaben entspricht (in Bereichen, in denen aktuell eine zu hohe Rotwilddichte vorhanden ist, muss diese dementsprechend reduziert werden),
- d. die Bejagung des Rotwildes attraktiv und der Jagdwert erhalten bleibt,
- e. die Erlebbarkeit der Art für Besucher und Einheimische punktuell ermöglicht wird,
- f. das Erreichen von Naturschutz- und Tierschutzzielen sichergestellt wird,
- g. das Rotwild-Management im Nationalpark mit dem Gesamtmanagement im Nordschwarzwald abgestimmt ist und
- h. im Rahmen der Projektbearbeitung Managementstrukturen geschaffen werden, die auch dauerhaft sicherstellen, dass eine Umsetzung des Managementplanes mit erforderlichen Ressourcen und eine fortlaufende Weiterentwicklung des Managementplanes ermöglicht werden.

Diese Ziele können nur erreicht werden, wenn die Managementkonzeption räumlich differenziert erstellt wird. Dies bedeutet, dass die Teilziele lokal unterschiedlich gewichtet werden können.

Während der Konzeptionserstellung sollte das Erreichen der genannten Ziele für alle beteiligten Akteure bereits als Richtschnur angesehen werden. Die Projektziele sind inhaltliche Leitplanken des Vorhabens.

### 2.3.1 Projektphasen

Im Projekt werden folgende Projektphasen unterschieden, welche weiter unten detaillierter dargestellt werden (Begriffsdefinitionen siehe [3.1](#), Zeitlicher Ablauf siehe [4.1](#)):

- (1) Projektinitialisierung
- (2) Gründung eines Rotwildforums
- (3) Bildung von Regionalforen
- (4) Bildung thematischer Arbeitsgruppen
- (5) Bearbeitung Projektmodule 1 und 2 (siehe [2.4](#))
- (6) Bildung regionaler Arbeitsgruppen und Erarbeitung regionaler Entwicklungspläne
- (7) Zusammenführung der regionalen Entwicklungspläne in der Rotwildkonzeption

#### (1) Projektinitialisierung:

Im Rahmen der Projektinitialisierung werden alle Projektbeteiligten, die Projektziele, der Projektplan und das allgemeine Projektvorgehen (Kommunikationswege, Verantwortlichkeiten etc.) vorgestellt und abgestimmt. Dadurch soll die Zusammenarbeit und die Kommunikation zwischen den beteiligten Projektpartnern verbessert und der Projektablauf optimiert werden.

#### (2) Gründung eines Rotwildforums:

Siehe [3.1.2.2](#)

#### (3) Bildung von Regionalforen:

Siehe [3.1.2.3](#)

#### (4) Bildung thematischer Arbeitsgruppen:

Siehe [3.1.2.4](#)

#### (5) Bearbeitung Projektmodule 1 und 2:

Parallel zu (4) und (6) erfolgt die Bearbeitung der Projektmodule 1 und 2. Auf Grund der mehrjährigen Laufzeit der verschiedenen Untermodule (beispielsweise Telemetrie, Genetik, etc.) fließen Zwischenergebnisse der einzelnen Untermodule laufend in die Beratungen von (4) und (6) ein.

#### (6) Bildung regionaler Arbeitsgruppen und Erarbeitung regionaler Entwicklungspläne:

Siehe [3.1.2.5](#)

(7) Zusammenführung der regionalen Entwicklungspläne in der Rotwildkonzeption:

Nach Erstellung der regionalen Entwicklungspläne werden diese in der Rotwildkonzeption zusammengeführt, die vom Projektbeirat verabschiedet wird. Die Konzeption wird auf einer abschließenden Sitzung des Rotwildforums vorgestellt und diskutiert.

(8) Umsetzung und Verbindlichkeit

Es sind verschiedene Formen der Umsetzung mit unterschiedlichem Grad der Verbindlichkeit denkbar, z.B.:

- die Rotwildkonzeption ist eine Empfehlung und wird umgesetzt auf Basis einer rein freiwilligen Zusammenarbeit
- Selbstverpflichtungserklärungen der Jagdausübungsberechtigten und Jagdrechtsinhabenden, die z.B. auch in die Pachtverträge einfließt
- Gründung von Hegegemeinschaften in Form von Körperschaften öffentlichen Rechts

## 2.4 Inhalte der Projektmodule

Das Projekt „Rotwildkonzeption Nordschwarzwald“ beinhaltet folgende wissenschaftliche Projektmodule, deren Ergebnisse als Grundlagen für die fachlichen Diskussionen in den Regionalforen und zur Konzeptionserstellung dienen:

- **1. Naturwissenschaftliche und wildtierökologische Grundlagen**
  - Raum-/Zeit- Verhalten des Rotwilds: Mit Hilfe von Telemetrie wird das Raum-/Zeit-Verhalten des Rotwilds in verschiedenen Teilgebieten (beispielsweise NLP einschließlich näherer Umgebung und Kaltenbronn) untersucht. Als Ziel sind 30 besenderte Tiere angesetzt. Bei der Telemetrie werden sowohl GPS-Daten, als auch Aktivitätsdaten erhoben, aus denen sich Informationen über die tatsächlich genutzten Räume im Jahresverlauf, Verhaltensänderungen nach Aufgabe von Fütterungen sowie die Art der Aktivität, die Reaktion auf Störungen und ein Verorten von Schälaktivität ableiten lassen.
  - Bestandesentwicklung und räumliche Verteilung: Mit Hilfe von Jagdstreckenanalysen und Bestandesrückrechnungen wird die Höhe des Wildbestandes und seiner Entwicklung eingeschätzt. Ein überarbeitetes Jagdstreckenmeldesystem, welches eine bessere Verortung des Abschusses erlaubt, wird entwickelt. Als zusätzliches Instrument der Bestandsschätzung und detaillierteren Betrachtung des Bestandaufbaus dienen bereits erfolgreich erprobte genetische Untersuchungen durch das sog. Frischkotgenotypisierungsverfahren, welches jährlich in verschiedenen Gebieten durchgeführt wird, ein Fotofallenmonitoring und Fährtenkartierungen im Winter. Mit Hilfe von GIS werden die Daten räumlich explizit für das Rotwildgebiet Nordschwarzwald differenziert dargestellt.
  - Rotwildlebensraumbewertung: Mit Hilfe von Fernerkundungsdaten (Satellitenbilder, Luftbilder), den gewonnenen Telemetriedaten und auf der Basis von terrestrischen Vegetationsaufnahmen wird der Lebensraum hinsichtlich seiner Eignung für Rotwild, differenziert nach Sommer und Winter, bewertet.
  - Wildschadensentwicklung: Das in der Vorstudie entwickelte Schälenschadenserhebungsverfahren wird weiter entwickelt und auf großer Fläche angewandt, um ein arbeitsextensives und langfristiges Monitoring der Schälenentwicklung im Rotwildgebiet zu gewährleisten. Bundeswaldinventurdaten, Betriebsinventurdaten und Daten des Forstlichen Gutachtens werden hinsichtlich ihrer Eignung zur Bewertung von Wildschäden ausgewertet.
  - Störungsanalyse: Im Rahmen einer detaillierten Störungsanalyse werden die Erholungsinfrastrukturen und deren tatsächliche Nutzung durch Kartierung, Analyse vorhandener Daten und Besucher- und Nutzerzählungen mittels Zählstrahlen und durch abfahren sowie ablaufen von Wanderwegen, Radwegen und Loipen in Sommer und Winter ermittelt (Multi-Momentaufnahmen). Zusätzlich werden die einzelnen Jagdreviere und die Jagdinfrastruktur analysiert und hinsichtlich ihres Störungspotentials bewertet. Durch die Analyse von Stresshormonen aus Kotproben werden über den Jahresverlauf die Einflüsse von Jagd, Tourismus und Klima abgebildet und untersucht.
- **2. Sozialwissenschaftliche Grundlagen**
  - Erhebungen zu Einstellung und Verhalten: Zu Beginn der Erarbeitung eines integrierten Rotwildmanagements für das Rotwildgebiet Nordschwarzwald werden die Einstellungen und das Verhalten lokaler Akteure (v.a. Jagdrechtsinhabende, Landbewirtschaftende, Jagdausübungsberechtigte) gegenüber Rotwild, Rotwildmanagement und den wechselseitigen Beziehungen erhoben. Diese Daten dienen einerseits der Planung und Information des partizipativen Erarbeitungsprozesses des Rotwildmanage-

ments und andererseits der Abfrage von Erwartungen an die Konzeption bzw. den Vergleichsmöglichkeiten für die abschließende Evaluation (s.u.). Es werden standardisierte Befragungen sowie Leitfadeninterviews durchgeführt.

- Untersuchung der Kooperationsbereitschaft und deren Voraussetzungen: Die Kooperation verschiedener Akteursgruppen im Rotwildmanagement setzt Klarheit und Einigkeit über deren Rollen im Rahmen des Managements voraus. Dafür werden Gruppendiskussionen mit der Jägerschaft, Grundbesitzenden, Naturschützern und Touristikern durchgeführt, in denen deren eigenes Rollenverständnis sowie die Erwartungen an andere Akteursgruppen in Bezug auf ein abgestimmtes Rotwildmanagement erhoben und analysiert werden. Daraus ersichtlich werdende Bewertungsdifferenzen und Konfliktpotenziale können im Rahmen der Erarbeitung der Managementkonzeption unmittelbar berücksichtigt werden.
- Evaluation: Zum Projektbeginn werden im Rahmen der Einstellungsuntersuchungen Erwartungen an das Rotwildmanagement bzw. die Konzeption erfragt. Zum Ende des Projekts wird die Einstellungserhebung (s.o.) erneut durchgeführt, um festzustellen, ob bzw. wie sich die Einstellung der Akteure im Laufe des gemeinsamen Erarbeitungsprozesses zum Rotwild, dessen Management und den anderen beteiligten Akteursgruppen verändert hat. Dies ist auch Grundlage für die Bewertung des gewählten Vorgehens und die Frage einer möglichen Übertragbarkeit des gewählten Vorgehens bzw. der Ergebnisse in andere Regionen mit Rotwild.

## 2.5 Bindende Dokumente

Lfd. Nr.	Titel / Name	Version	Erscheinungsdatum
B1	Projekthandbuch – Rotwildkonzeption Nordschwarzwald	0.6	04.05.2016

Tabelle 1: Bindende Dokumente

## 2.6 Methodische Umgebung

Aktivität	Methode/ Technik	Zugelassene Software
Projektplanung	-	MS-Office 2010
Projektstatusbericht	-	MS-Office 2010 ArcGIS 10.3 R
Projektdokumentation	-	MS-Office 2010
Modellierung	Populationsmodellierung, Habitatmodellierung, CMR-Modelle, verschiedene statistische Modelle	ArcGIS 10.3, QGIS Wien, R, R-Studio, Python
Einstellungserhebung	Schriftliche Befragung Leitfadeninterviews (Beobachtung, Sekundäranalyse)	MS-Office 2010, SPSS, MAXQDA
Partizipative Forschung	Gruppendiskussionen Diverse Foren	

Tabelle 2: Im Projekt eingesetzte Methoden, Techniken und Werkzeuge

## 3 Projektorganisation und Verantwortlichkeiten

### 3.1 Begriffsbestimmungen

Es folgen die Definition der verschiedenen Organisationseinheiten und ihrer Aufgaben, Rechte und Pflichten innerhalb des Projektes.

#### 3.1.1 Projektdurchführung

##### 3.1.1.1 Projektträger

Das Projekt wird finanziert durch das MLR, Abteilung 5, Landesbetrieb ForstBW sowie den NLP und eventuelle „Sonstige“ (siehe [5.2](#)).

##### 3.1.1.2 Projektleitung

Die Projektleitung steuert das Projekt, führt eigenverantwortlich die wissenschaftliche Bearbeitung der verschiedenen Fragestellungen und der wissenschaftlichen und organisatorischen Begleitung des Rotwildforums, der thematischen Arbeitsgruppen und der regionalen Teilforen.

Die Projektleitung und Projektkoordination liegen bei der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt, Abteilung Wald und Gesellschaft, vertreten durch

- Herrn Prof. Dr. Ulrich Schraml (Leiter sozialwissenschaftliche Untersuchungen)
- Herrn Dr. Rudi Suchant (Leiter naturwissenschaftliche Untersuchungen)
- Herrn Dr. Dominik Fechter (Projektkoordinator)

##### 3.1.1.3 Projektpartner

Projektpartner sind die FVA und der NLP. Der NLP führt die Untersuchungen auf der Nationalparkfläche durch. Die Projektpartner führen die wissenschaftlichen Untersuchungen gemeinsam durch (siehe Forschungsvereinbarung [3.5](#)).

#### 3.1.2 Projektbegleitung und Mitwirkungsmöglichkeit

##### 3.1.2.1 Projektbeirat

Der Projektbeirat wird durch das MLR bestellt. Das MLR lädt zu den Projektbeiratssitzungen ein. Der Projektbeirat ist Impulsgeber, berät die Auftraggeber fachlich und nimmt die Zwischenergebnisse und Endergebnisse aus dem Gesamtprojekt und dessen Teilprojekten ab. Er ist zuständig für die inhaltliche Abstimmung und unterstützt die Projektleitung bei der Kommunikation in der Region. Der Projektbeirat kann der Projektleitung Vorschläge zur Durchführung der einzelnen wissenschaftlichen Untersuchungen unterbreiten und gibt zum Abschluss des Projekts eine Empfehlung an die verschiedenen Entscheidungsträger sowohl zum Inhalt als auch zur Form der Umsetzung der Konzeption ab. Der Projektbeirat wählt eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden, als Sprecherin oder Sprecher des Gremiums.

Der Projektbeirat setzt sich aus folgenden Vertretern der verschiedenen Gruppierungen zusammen:

- 4 Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden
  - Herr Bürgermeister Klaus Mack (Bad Wildbad), gleichzeitig gewählter Vorsitzender des Projektbeirats



- Herr Bürgermeister Reinhard Schmälzle (Seebach)
  - Herr Bürgermeister Werner Hirth (Baden-Baden)
  - Frau Bürgermeisterin Katrin Buhrke (Forbach)
- 5 Vertreterinnen und Vertreter des Landesjagdverbandes
  - Dieter Krail
  - Barbara Meyer-Böhringer
  - Uwe Krebs
  - Hans-Jochen Volmer
  - Klaus Lachenmaier
- 1 Vertreterin des Ökologischen Jagdverbandes
  - Heidrun Zeus
- 2 Vertretern des Waldbesitzes
  - Walter Dürr (Murgschifferschaft)
  - Jochen Bier (Waldbesitzerverein Nordschwarzwald)
- 3 Vertretern des NLP
  - Jörg Ziegler
  - Friederich Burghardt
  - Dr. Thomas Waldenspuhl
- 1 Vertreterin des Tourismus
  - Sandra Bequier
- 2 Vertretern der Forstverwaltung
  - Thomas Nissen
  - Tobias Volg
- 1 Vertreterin der Naturschutzverwaltung
  - Gudrun Biewald
- die Landestierschutzbeauftragte
  - Dr. Cornelia Jäger
- MLR
  - Landesforstpräsident Max Reger
  - Bernhard Panknin

Nach der Bildung der regionalen Arbeitsgruppen werden auf Empfehlung des Projektbeirats die Sprecherinnen und Sprecher der regionalen Arbeitsgruppen in den Projektbeirat aufgenommen.

Aufgaben des Projektbeirats sind:

- die fachliche Begleitung des Projekts
- Impulsgebung an die Projektleitung im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Projekts
- Abnahme der Meilensteine im Hinblick auf fachliche Vollständigkeit und Erreichen der angestrebten Ziele durch Beschluss
- Abgabe einer Empfehlung an die verschiedenen Entscheidungsträger (Jagdrechtinhaberinnen und Jagdrechtinhaber, Jagdausübungsberechtigte) sowohl zum Inhalt als auch zur Form der Umsetzung der Rotwildkonzeption Nordschwarzwald

### 3.1.2.2 Rotwildforum

Das Rotwildforum ist eine für alle interessierten Personen offene Veranstaltungsreihe zum Wissenstransfer, der Vermittlung von Projektergebnissen und zum gegenseitigen Meinungs austausch. Geplant sind mehrere Treffen, auf denen jeweils ein Expertenvortrag zu einem Themenfeld gehalten wird und der jeweils der aktuelle Stand des Projektes und seiner Module (siehe [2.3](#)) und die Ergebnisse der regionalen Teilforen (siehe [3.1.2.4](#)) vorgestellt und diskutiert werden. Das Rotwildforum wird von der FVA organisiert und moderiert



### 3.1.2.3 Regionale Teilforen

Basierend auf der Einteilung in zwei Teilgebiete („westlich der Murg“ und „östlich der Murg“, siehe Abbildung 1) werden Regionalforen gegründet, um die Wünsche, Bedürfnisse, Fragen und Probleme der lokalen Akteure zu den Themengruppen

- Jagd
- Forstwirtschaft
- Naturschutz
- Tourismus
- Kommunikation

zu sammeln, die dann von den thematischen Arbeitsgruppen bearbeitet werden sollen. Die Mitglieder der thematischen Arbeitsgruppen werden von den Regionalforen bestimmt. Eine thematische Arbeitsgruppe zu einem der oben genannten fünf Themenbereiche setzt sich paritätisch aus den beiden Regionalforen zusammen. Die Zahl der Mitglieder einer thematischen Arbeitsgruppe sollte 10-15 Personen nicht übersteigen. Finden sich mehr Leute als benötigt für eine Arbeitsgruppe, werden verschiedene Möglichkeiten angeboten, die Zahl zu reduzieren:

- Losentscheid
- Punktesystem (alle Flächen vertreten, alle Gruppierungen, etc)
- Wahl (geheim/öffentlich)

Die thematischen Arbeitsgruppen haben ein Jahr Zeit, den Fragenkatalog des Regionalforums zu bearbeiten.

Bei den nächsten Regionalforen werden die Ergebnisse der thematischen Arbeitsgruppen vorgestellt und diskutiert. Im Anschluss daran werden regionale Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit der Erarbeitung der regionalen Entwicklungspläne beschäftigen. Die Zahl der Mitglieder der regionalen Arbeitsgruppen sollte 10-15 Personen nicht übersteigen. Finden sich mehr potentielle Mitglieder wird analog zu den thematischen Arbeitsgruppen verfahren. Auf Wunsch des Regionalforums kann ein Teilgebiet auch noch einmal unterteilt werden, um realistischere Gruppengrößen für die regionalen Arbeitsgruppen zu finden. Die Regionalen Entwicklungspläne werden im Anschluss in den Regionalforen und dem Rotwildforum vorgestellt. Am Ende soll für jede Teilregion ein flächiges Konzept vorhanden sein, nicht nur für bestimmte Teilgebiete, wie beispielsweise die verschiedenen Genetikuntersuchungsgebiete.

### 3.1.2.4 Thematische Arbeitsgruppen

Die aus den Regionalforen gebildeten thematischen Arbeitsgruppen (Zur Bildung der thematischen Arbeitsgruppen siehe [3.1.2.3](#)) diskutieren die in den Regionalforen aufgeworfenen Fragen und erarbeiteten Leitlinien/Maßnahmen, mit denen die „Leitplanken“ der Konzeptionserstellung beschrieben werden. Die Ergebnisse werden den Regionalforen vorgestellt und bilden eine Grundlage für die raumbezogene Konzeptionserstellung. Dafür haben die thematischen Arbeitsgruppen ein Jahr Zeit. Die thematischen Arbeitsgruppen werden wissenschaftlich durch die FVA begleitet. Die thematischen Arbeitsgruppen präsentieren ihre Ergebnisse bei den nächsten Regionalforen.

### 3.1.2.5 Regionale Arbeitsgruppen und Erarbeitung Regionaler Entwicklungspläne

Die regionalen Arbeitsgruppen werden bei den zweiten Regionalforen gebildet (siehe [3.1.2.3](#)). Ausgehend von den in den thematischen Arbeitsgruppen festgelegten Leitplanken und Maßnahmen diskutieren die regionalen Arbeitsgruppen die festgelegten Ziele (siehe [2.2.1](#)), ihre Möglichkeiten der Umsetzung und die regionale Gewichtung der einzelnen Ziele. Im Anschluss erarbeiten die regionalen Arbeitsgruppen räumliche Konzepte für ihr jeweiliges Teilgebiet und präsentieren diese bei den Regionalforen und dem Rotwildforum. Die Sprecher der verschiedenen regionalen Arbeitsgruppen werden als Mitglieder in den Projektbeirat aufgenommen.

## 3.2 Zusammenarbeit innerhalb des Projekts

Die Organisation des Projektteams teilt sich in drei Gruppierungen (Siehe Abbildung 1):

1. Projektleitung
2. Projektbeirat
3. Projektträger

Die Projektleitung (FVA) führt das Projekt eigenverantwortlich durch und sorgt für die Einhaltung der Vorgaben des PHBs.

Die Projektträger und die Projektpartner erhalten halbjährlich einen Projektfortschrittsbericht (siehe 3.3) und bewerten den Fortschritt der Umsetzung.

Die Projektberichte werden vom Projektbeirat abgenommen. Der Projektbeirat erhält bei Erreichen der jeweiligen Meilensteine (siehe 4.2) bei einer Sitzung mit der Projektleitung und den Projektträgern Einblick in die laufenden Untersuchungen und den Projektfortschritt.

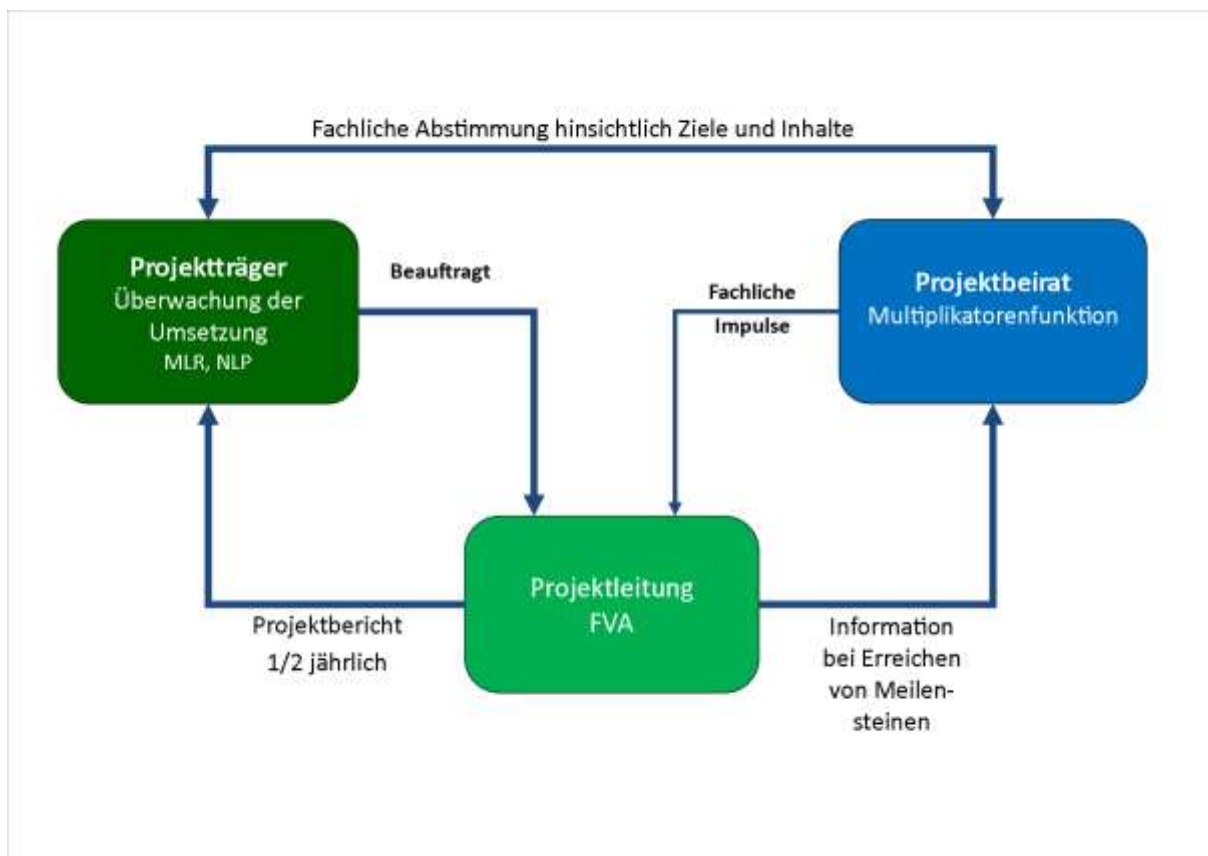


Abbildung 2. Organisation des Projektteams.

### 3.3 Projektfortschrittsbericht

Die Projektleitung fertigt jährlich einen Projektfortschrittsbericht an, der dem Projektbeirat zugesendet wird. Die Projektleitung sammelt dazu die Projektfortschrittsberichte der Teilprojektleiter und fasst diese in einem Bericht zusammen. Im Projektfortschrittsbericht wird der jeweilige Status der einzelnen Projektmodule mit Hilfe eines Ampelsystems aufgeführt:





Zeitplan verzögert sich (Gründe sind anzuführen)



Projektmodul wurde gestrichen oder ist nicht durchführbar (Gründe sind anzuführen)

Der Projektbeirat berät die Projektberichte und gibt ggf. Empfehlungen ab. Nach Freigabe der Empfehlungen durch die Projektträger sind diese für den Projektnehmer verbindlich. Der Projektfortschrittsbericht ist Teil der Projektakte. Nach Abschluss des Projektes erstellen die Projektleiter einen Abschlussbericht.

### 3.4 Organisatorischer Ablauf

In einer ersten Veranstaltung mit Vertretern der relevanten Organisationen und Verbände wird ein Projektbeirat gebildet. Der Projektbeirat wird durch das MLR bestellt und wird den weiteren, mehrstufigen Prozess beratend begleiten (Abb. 3).

1. Stufe: Bildung des Rotwildforums, das allen Interessierten aus den relevanten Gruppen offen steht. Das Rotwildforum ist eine Informationsplattform, bei der über aktuelle Erkenntnisse aus der Rotwildforschung und die Fortschritte der einzelnen Projektmodule berichtet wird. Das Rotwildforum tritt in der Regel jährlich zusammen.
2. In Absprache mit dem Projektbeirat wird das Rotwildgebiet in zwei Teilgebiete aufgeteilt. Für jedes dieser Teilgebiete wird ein Regionalforum eingerichtet. Bei den ersten Regionalforen werden die Wünsche und Bedürfnisse der Akteure in der jeweiligen Teilregion ermittelt.
3. Im Anschluss werden thematische Arbeitsgruppen gebildet, welche Leitplanken für das Rotwildmanagement und einen Maßnahmenkatalog zur Umsetzung von Zielen erarbeiten. Die thematischen Arbeitsgruppen haben ein Jahr dafür Zeit. Im Anschluss treten die Regionalforen wieder zusammen und diskutieren die Ergebnisse der thematischen Arbeitsgruppen.

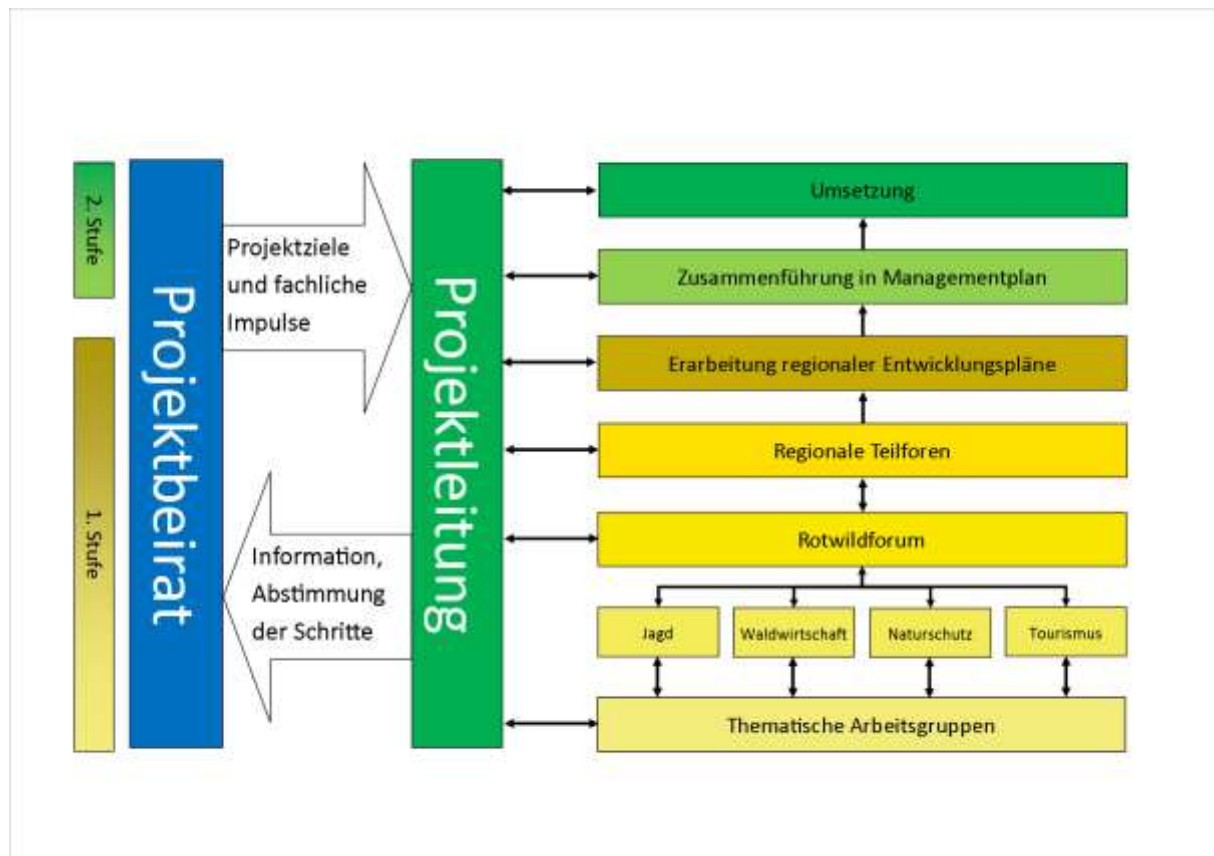


Abbildung 3

4. Im nächsten Schritt werden regionale Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit der Ausarbeitung der regionalen Entwicklungspläne beschäftigen, die dann in eine flächige Konzeption zusammengeführt werden.
5. Zum Abschluss des Projekts tritt der Projektbeirat zusammen, um die Konzeption zu verabschieden und über den Charakter der Umsetzung zu befinden. Das Ergebnis wird dann im Rotwildforum vorgestellt und diskutiert (siehe auch Punkte [3.1.2.2](#) - [3.1.2.5](#)).

### 3.5 Forschungskooperationsvereinbarung mit dem NLP

Die das Projekt betreffende Forschungshoheit im NLP verbleibt beim NLP. Alle Forschungsvorhaben seitens der FVA werden mit den Nationalparkvertretern frühzeitig einvernehmlich abgestimmt.

### 3.6 Pressearbeit

Die Pressearbeit wird durch die Projektleitung in Absprache mit den Projektträgern koordiniert.

### 3.7 Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Wissenschaftliche Ergebnisse zu den Projektmodulen und Teilprojekten werden erst nach Abschluss der jeweiligen Projektmodule oder Meilensteine (siehe [4.1](#)) von den Projektdurchführenden veröffentlicht.

### **3.8 Wissenschaftliche Verwertungsrechte**

Die wissenschaftlichen Verwertungsrechte liegen bei der FVA und dem NLP nach folgenden Vorgaben:

- Bei wissenschaftlichen Arbeiten, die mit Hilfe des NLP durchgeführt wurden, steht der FVA die Erstautorenschaft und dem NLP eine Co-Autorenschaft zu
- Bei Fragestellungen, die mehrheitlich durch den NLP bearbeitet wurden, steht dem NLP die Erstautorenschaft zu, die FVA hat das Recht der Co-Autorenschaft
- Die Rohdaten aller wissenschaftlichen Arbeiten werden den jeweiligen Partnern zeitnah zur Verfügung gestellt





## 4.2 Meilensteine

Folgende Meilensteine (siehe Abb. 4) werden im Projekt definiert:

### Ad. 1. Naturwissenschaftliche und Wildtierökologische Grundlagen

#### Raum/Zeitverhalten des Rotwildes:

- A1: Die Besenderung der 30 Tiere ist abgeschlossen
- A2: Die räumlichen Daten sind ausgewertet, Aktivitätsdaten sind ausgewertet, sofern die Daten bis dahin vorliegen

#### Jagdstatistik:

- B1: Die Jagdstatistik des Jagdjahres 2015-2016 ist ausgewertet und in die Populationsmodelle eingearbeitet
- B2: Die Jagdstatistik des Jagdjahres 2016-2017 ist ausgewertet und in die Populationsmodelle eingearbeitet. Zusätzlich ist ein verbessertes Abschussmeldesystem entwickelt
- B3: Die Jagdstatistik des Jagdjahres 2017-2018 ist ausgewertet und in die Populationsmodelle eingearbeitet. Das neue Abschussmeldesystem ist in einer Pilotphase erprobt worden
- B4: Die Jagdstatistik des Jagdjahres 2018-2019 ist ausgewertet und in die Populationsmodelle eingearbeitet
- B5: Die Jagdstatistik des Jagdjahres 2019-2020 ist ausgewertet und in die Populationsmodelle eingearbeitet

#### Genotypisierung:

- C1: Die Beprobung im ausgewählten Teiluntersuchungsgebiet ist abgeschlossen und die Auswertungen liegen vor
- C2: Die Beprobung im ausgewählten Teiluntersuchungsgebiet ist abgeschlossen und die Auswertungen liegen vor
- C3: Die Beprobung im ausgewählten Teiluntersuchungsgebiet ist abgeschlossen und die Auswertungen liegen vor
- C4: Die Beprobung im ausgewählten Teiluntersuchungsgebiet ist abgeschlossen und die Auswertungen liegen vor

#### Fotofallen und Fährtenkartierungen:

- D1: Die erste Fotofallensaison ist abgeschlossen, Entscheidung über weiteres Vorgehen
- D2: Die zweite Fotofallensaison ist abgeschlossen
- D3: Die dritte Fotofallensaison ist abgeschlossen
- D4: Die vierte Fotofallensaison ist abgeschlossen

#### Rotwildlebensraumbewertung:

- E1: Die erste Kartiersaison ist abgeschlossen, Ergebnisse für ein Teilgebiet liegen vor
- E2: Die zweite Kartiersaison ist abgeschlossen, Ergebnisse für ein Teilgebiet liegen vor
- E3: Die dritte Kartiersaison ist abgeschlossen, Ergebnisse für ein Teilgebiet liegen vor
- E4: Eventuelle Nachkartierungen sind abgeschlossen, die Ergebnisse liegen nun für alle Teilgebiete vor und sind zusammengeführt
- E5: Für das gesamte Rotwildgebiet ist eine Bewertung aus terrestrischen Erhebungen, ATKIS-Daten und Luftbildauswertungen vorgenommen

#### Wildschadensentwicklung:

- F1: Das überarbeitete Verfahren kann nun großflächig angewandt werden
- F2: Forstliche Gutachten, BWI-Daten und BI-Daten sind hinsichtlich ihrer Eignung zur Bewertung von Wildschäden ausgewertet
- F3: Nach dreijähriger Laufzeit des Verfahrens wird ein Zwischenfazit gezogen, die Entwicklung wird im zeitlichen Verlauf dargestellt, das weitere Vorgehen wird besprochen

#### Störungsanalyse:



- G1: Testweise sind in einem Teilgebiet Sommer- und Winterstörung in einem Teilgebiet untersucht worden, das weitere Vorgehen wird geplant
- G2: In einer Pilotstudie ist eine Stresshormonanalyse durchgeführt, das weitere Vorgehen ist geplant
- G3: Die Störungsaufnahmen in den Teilgebieten sind abgeschlossen
- G4: Die Ergebnisse sind für alle Gebiete zusammengetragen, eventuelle Nacharbeiten wurden erledigt

## **Ad. 2. Sozialwissenschaftliche Grundlagen**

### Einstellung und Verhalten:

- H1: Die Einstellungserhebung wurde durchgeführt
- H2: Die Auswertung der Befragung liegt vor

### Untersuchung der Kooperationsbereitschaft:

- I1: Gruppendiskussionen wurden durchgeführt

### Evaluation:

- J1: Die Erwartungen an die Rotwildkonzeption wurden erfragt
- J2: Die begleitende Evaluation des Formulierungsprozesses ist abgeschlossen

## **Ad. 3. Organisatorischer Ablauf**

### Gründung Projektbeirat:

- K1: Der Projektbeirat ist gegründet
- K2: Abschließende Vorstellung der Konzeption und Auflösung des Projektbeirats

### Rotwildforum:

- L1: Die Auftaktveranstaltung bei der über das Projekt und die Möglichkeiten der Beteiligung informiert wird, ist abgeschlossen
- L2: Das erste Rotwildforum hat stattgefunden, erster naturwissenschaftlicher Impulsvortrag und Bekanntgabe des detaillierten Projektablaufs
- L3: Weiterer Impulsvortrag, Zwischenbilanz, erste Ergebnisse aus den regionalen Teilforen und thematischen AGS wurden präsentiert
- L4: Weiterer Impulsvortrag, Weitere Ergebnisse aus den regionalen Teilforen wurden präsentiert
- L5: Vorstellung der erarbeiteten Konzeption

### Regionale Teilforen:

- M1: Die ersten regionalen Teilforen sind durchgeführt, die thematischen AGs sind gebildet.
- M2: Die Ergebnisse der thematischen AGs wurden präsentiert, Bildung der regionalen AGs
- M3: Die regionalen AGs präsentierten ihre Ergebnisse

### Thematische Arbeitsgruppen:

- N1: Die thematischen Arbeitsgruppen sind abgeschlossen, Leitplanken für das Rotwildmanagement im Nordschwarzwald sind entwickelt

### Regionale Arbeitsgruppen:

- O1: Basierend auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen sind die regionalen Entwicklungspläne erarbeitet

### Zusammenführung in Rotwildkonzeption:

- P1: Basierend auf den wissenschaftlichen Ergebnissen aus Ad. 1. und Ad. 2. sowie den regionalen Entwicklungsplänen ist eine großflächige Rotwildkonzeption entwickelt, die auf einer Abschlussveranstaltung vorgestellt wird

### 4.3 Projektdokumentation

Im Rahmen des Projekts entstehen diverse Projektdokumente. Die wichtigsten davon sind nachfolgend einschließlich der Zuständigkeit für ihre Erstellung aufgelistet:

<b>Dokument</b>	<b>Zuständigkeit</b>
Projekthandbuch (PHB)	Projektleiter, Projektkoordinator
Jährlicher Projektfortschrittsbericht an die Projektträger	Projektleiter, Projektkoordinator
Jährlicher Projektfortschrittsberichte eventueller Teilprojektleiter	Teilprojektleiter
Protokolle Projektbeiratssitzungen	Projektbeirat
Protokolle Projektträgersitzung	FVA/MLR/ NLP
Qualitätssicherungsbericht	Experten-Workshop
Abschlussbericht	Projektkoordinator, Projektleiter, Teilprojektleiter

Tabelle 3: Dokumente und Zuständigkeiten

## 5 Finanzierung

Nachfolgend die Gesamtkostenkalkulation des Projektes sowie die Aufteilung der Finanzierung nach Projektträgern

### 5.1 Gesamtkostenkalkulation

Modul	Teilmodul	Personal	Sachkosten	Reisekosten	Summe
<b>Ad. 1</b>	Telemetrie (30 Tiere)	195.000	95.000	25.000	315.000
	Lebensraumanalyse, Infrastruktur	60.000	30.000	2.000	92.000
	Tourismus	40.000	20.000	5.000	65.000
	Rotwildbestand / Genetik	100.000	220.000	10.000	330.000
	Wildschadensentwicklung	40.000		3.000	43.000
<b>Ad. 2.</b>	Sozialwissenschaftliche Untersuchungen	160.000	5.000	5.000	170.000
<b>Ad. 3</b>	Projektmanagement und Moderation	245.000	25.000	5.000	275.000
	Internetseite		10.000		10.000
	Summe	840.000	405.000	55.000	1.300.000
	Pro Jahr	168.000	81.000	11.000	260.000

Tabelle 4: Gesamtkostenkalkulation des Projekts

Für das Jahr 2015 und 2020 werden jeweils 50% der Jahressumme veranschlagt.

### 5.2 Aufteilung der Finanzierung nach Projektträgern

Die Kosten für das Projekt teilen sich zwischen den Projektträgern MLR, NLP und Sonstigen wie folgt auf:

Wer	Anteil in %	Anteil in €/Jahr	Personalkosten in €	Sachkosten in €	Reisekosten in €
Jagdabgabe	42	109.000	82.000	43.000	5.000
Sonstige	8	21.000			
MLR	27	70.000	43.000	23.000	4.000
NLP	23	60.000	39.000	19.000	2.000
Summe	100	260.000	164.000	85.000	11.000

Tabelle 5: Finanzierungsschlüssel des Projektes

Der NLP erbringt pro Jahr 40.000 € in direkten Finanzmitteln, auch in halben Kalenderjahren (2015 und 2020). Dazu stellt die FVA dem NLP eine Rechnung. Die ausstehenden Finanzmittel werden durch Sach- und Dienstleistungen oder Übernahme der Kosten bei Arbeiten im NLP erbracht. Diese sind insbesondere:

- Fangen und Besendern von 10 Tieren (Wert: 105.000 €)
- Zurverfügungstellen eines Arbeitsplatzes
- Übernahme der Kosten für genetische Untersuchungen im NLP
- Übernahme für Kosten von Überfliegungen des NLP